

# GUSO News

Informationen zur neuen Software der gesetzlichen Unfallversicherung

Ausgabe 11 · Oktober 2010

## ■ Aktuelles



Frank Schwabe,  
EDV-Leiter der Unfallkasse  
Sachsen-Anhalt

### **GUSO<sup>2</sup> jetzt auch in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt**

Mit den Unfallkassen Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt haben nun auch die beiden ersten Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in den neuen Bundesländern GUSO<sup>2</sup> erfolgreich eingeführt. Seit dem 9. August 2010 arbeiten die etwa 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schwerin mit der neuen Software. Damit lag GUSO<sup>2</sup> hier pünktlich im Projektplan. Mit leichter Verzögerung fiel dann auch am 13. September 2010 bei der Unfallkasse Sachsen-Anhalt in Zerbst der Startschuss für GUSO<sup>2</sup>.

### **Große Herausforderung in Sachsen-Anhalt: Archivanbindung**

„Ich bin erstaunt, wie ruhig GUSO<sup>2</sup> nach der Einführung läuft“, erklärt Frank Schwabe, EDV-Leiter aus Sachsen-Anhalt. Er ist froh, dass sich die Hektik der letzten Wochen vor dem Startschuss von GUSO<sup>2</sup> gelegt hat. „Dass wir mit der Einführung etwas später dran waren, als die Kollegen aus Schwerin, lag vor allem an den Besonderheiten unseres SER-Archivs“, erläutert Schwabe die sechswöchige Verzögerung in Zerbst.

Die Unfallkasse Sachsen-Anhalt hatte sich entschieden, das bestehende elektronische Archiv auf alle Fälle weiter zu nutzen. „Für uns ist die papierlose Bearbeitung der Akten keine Neuheit“, so Schwabe. Die UK Sachsen-Anhalt bearbeitet bereits seit 2002 die Versicherungsfälle mit papierlosen Akten. „Die Anbindung unseres Archivs an GUSO<sup>2</sup> machte zunächst Probleme“, erklärt der EDV-Experte. „Wir haben Multiformat-Dokumente im Einsatz“, so Schwabe. Verschiedene Seiten eines Dokuments sind in verschiedenen Dateiformaten abgespeichert, beispielsweise als pdf, tif, oder jpg. Hier mussten die Experten an der Schnittstelle zu GUSO<sup>2</sup> für möglichst reibungslose Übergänge sorgen.

„Doch jetzt läuft GUSO<sup>2</sup>, jedoch müssen wir uns hier alle natürlich erst an das neue System und die veränderten Arbeitsabläufe gewöhnen“, betont auch Alexander Ochs, stellvertretender Projektleiter für

## Inhalt

### ■ Aktuelles

**GUSO<sup>2</sup> jetzt auch in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt**

### ■ Kurzgefragt

**Personalrat: „Wir haben die Einführung von GUSO<sup>2</sup> als Chance verstanden“**

### ■ Am Arbeitsplatz

**Unfallkasse Nord beschleunigt Dokumentenfluss mit dem Barcode**

### ■ Zu guter Letzt

**Wenn Kälte Lust auf Heißes macht: „GUISch – Oh, wie lecker“**

**GUSO<sup>2</sup>** in Sachsen-Anhalt. Sein Rezept für die Zukunft: „Probleme dürfen sich gar nicht erst anstauen, sie müssen möglichst rasch beseitigt werden.“ Er und Frank Schwabe sind sich allerdings sicher, dass sie gemeinsam mit der Unterstützung des GUSO-Teams aus Düsseldorf die mit der Umstellung verbundenen Hürden meistern werden.

### **Mecklenburg-Vorpommern nutzt Spielraum für Neuorganisation**

„Wir haben mit der Einführung von **GUSO<sup>2</sup>** die Chance genutzt, die Organisation in der Leistungsbearbeitung zu verbessern“, freut sich Christian Weigl, Projektleiter der **GUSO<sup>2</sup>**-Einführung und Leiter der Leistungsabteilung in Mecklenburg-Vorpommern. Für ihn war dabei erstaunlich, dass **GUSO<sup>2</sup>** – obwohl es sich um eine „Standard-Software“ handelt – viel Spielraum für die spezielle Organisationsstruktur seiner Unfallkasse gelassen hat: „Das finde ich beeindruckend“. Anfangs seien die Kolleginnen und Kollegen schon sehr unsicher gewesen, wie die papierarme Bearbeitung ablaufen sollte. „Zwischenzeitlich haben es alle schätzen gelernt, die komplette Akte ohne Verzögerungen durch den physischen Aktentransport ‚auf einen Blick‘ sehen und bearbeiten zu können“, so Weigl. Jetzt seien alle herausgefordert, die bestehenden Verfügungen und Anweisungen den Abläufen in **GUSO<sup>2</sup>** anzupassen. Für Christian Weigl hat das Projekt „**GUSO<sup>2</sup>**“ allerdings noch eine weitere Erkenntnis gebracht: „Es hat bewiesen, dass es sich bei der GUSO-Gemeinschaft tatsächlich um eine ‚Gemeinschaft‘ handelt. Nicht nur die GUSO GbR, sondern auch alle anderen Unfallkassen standen uns während der Planung jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.“



Britta Laueremann,  
Vorsitzende des Personalrats der Unfallkasse  
Rheinland-Pfalz

### **■ Kurzgefragt**

#### **Personalrat: „Wir haben die Einführung von GUSO<sup>2</sup> als Chance verstanden“**

#### **Wie hat der Personalrat der Unfallkasse Rheinland-Pfalz die Einführung von GUSO<sup>2</sup> begleitet? Was waren die Leitlinien?**

Wir haben die Einführung von **GUSO<sup>2</sup>** als Chance für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstanden und haben uns genauso wie die Geschäftsführung der Unfallkasse bereits vorab intensiv mit dem Thema beschäftigt und die Umstellung auf **GUSO<sup>2</sup>** gut vorbereitet,

was die Situation für alle Beteiligten vereinfacht hat. So gibt es zum Beispiel eine „Dienstvereinbarung Vorgangsbearbeitungssystem“, mit der Schwarz auf Weiß ausgeschlossen ist, dass GUSO<sup>2</sup> als Kontrollinstrument für die Arbeitsleistung einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt wird.

Es war allen von Anfang an klar, dass sich viele Arbeitsabläufe ändern würden. Deshalb legten wir fest, dass es keine Nachteile für die Belegschaft geben soll. Wenn Veränderungen, dann nur mit den notwendigen Schulungen als Chance für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und wenn Versetzungen, dann nur in enger Abstimmung mit allen Beteiligten. Zudem wurden finanzielle oder andere Nachteile ausgeschlossen, so dass für die Beschäftigten keine negativen Konsequenzen folgen.

### **Welche Erfahrungen hat der Personalrat mit GUSO<sup>2</sup> seit der Einführung im August 2009 gemacht? Welche Entwicklungen hat es seitdem gegeben?**

Es war nicht immer einfach. Durch den hohen Zeitaufwand verbuchten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viele Mehrarbeitsstunden. Der Personalrat machte den Vorschlag, eine Ausnahmeregelung einzurichten, und die Personalabteilung setzte es in Abstimmung mit der Geschäftsführung um: So durften die Kolleginnen und Kollegen die doppelte Zahl der Mehrarbeitsstunden mit ins neue Jahr nehmen.

Durch GUSO<sup>2</sup> haben sich Arbeitsabläufe verändert und Aufgaben verlagert. Um hier einen genauen Überblick zu bekommen, untersuchte eine externe Firma die Arbeitsabläufe, die sich durch die papierlose Bearbeitung gebildet oder geändert haben oder weggefallen sind. Ergebnis dieser Untersuchung waren personelle Veränderungen, die in Absprache mit dem Personalrat umgesetzt wurden. Dabei haben wir es mit Hilfe von Personalentwicklung geschafft, dass niemand schlechter gestellt ist als vorher. Es gab und gibt keine Entlassungen. Jeder hat seine Aufgaben.

Eine große Rolle spielt auch das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM). In vielen Bereichen arbeiten wir jetzt papierlos, das heißt: viel Bildschirmarbeit. Der Arbeitsschutzausschuss, in dem auch der Personalrat vertreten ist, hat ein Konzept erarbeitet, um den typischen Beschwerden vorzubeugen. Ob Nackenverspannungen, Schulterbeschwerden, Haltung, Konzentrationsfähigkeit, Bildschirm-

höhe oder Schreibtischeinstellung: All das haben Fachkräfte bei Arbeitsplatzbegehungen und im Austausch mit den Beschäftigten berücksichtigt. Ein Nachteil der papierlosen Bearbeitung ist, dass sich das Arbeiten unpersönlicher gestaltet. Die elektronischen Arbeitskörbe mit ihren Aufgaben ersetzen die direkten Kontakte und Wortwechsel. Sonst oft zusätzlich ausgetauschte Informationen zwischen den Referaten und Mitarbeitern bleiben auf der Strecke. Hier erhofft sich der Personalrat durch die Einrichtung des neuen Sozialraums einen kleinen Ausgleich und eine Belebung der Kommunikation miteinander.

### **Die Einführung der elektronischen Signatur stellt für alle Beschäftigten der UK eine besondere Herausforderung dar. Wie beurteilt der Personalrat die Umstellung?**

Anfänglich hatten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Bedenken, ihre persönlichen Daten herauszugeben. Das war jedoch notwendig, um die „digitalen“ Unterschriften der „eigenhändigen“ gleichzustellen. Sie befürchteten, dass die Daten, die der Herstellerfirma zur Verfügung gestellt werden mussten, in falsche Hände gelangen könnten. Eine ausführliche Informationsveranstaltung für alle Beteiligten gab Sicherheit und Klarheit. Außerdem regeln eine Dienstvereinbarung und eine Dienstanweisung den Umgang mit der Signaturkarte, auf der sich die elektronische Signatur befindet. Dort ist zum Beispiel klar definiert, was beim Verlust oder Beschädigung der Karte geschieht oder wie man ohne Signaturkarte handeln und arbeiten soll. Nachdem nun auch noch einige anfängliche technische Problemen beseitigt sind, kann man unterm Strich sagen: Alle Ängste und Unsicherheiten sind ausgeräumt, es läuft alles reibungslos.

## **■ Am Arbeitsplatz**

### **Unfallkasse Nord beschleunigt Dokumentenfluss mit dem Barcode**

Was uns im Alltag mittlerweile auf jeder Verkaufsverpackung begegnet, gehört seit Einführung von GUSO<sup>2</sup> auch zum Alltag bei der Unfallkasse Nord: der Strichcode, auch „Barcode“ genannt. Seit Ende März diesen Jahres findet sich auf Dokumenten der UK Nord das Strichmuster, das von Computerscannern automatisch ausgelesen werden kann. Hierbei handelt es sich in der Regel um Ausgangsdokumente, die als Posteingang zurück erwartet werden (z.B. Wegeunfallfrage-

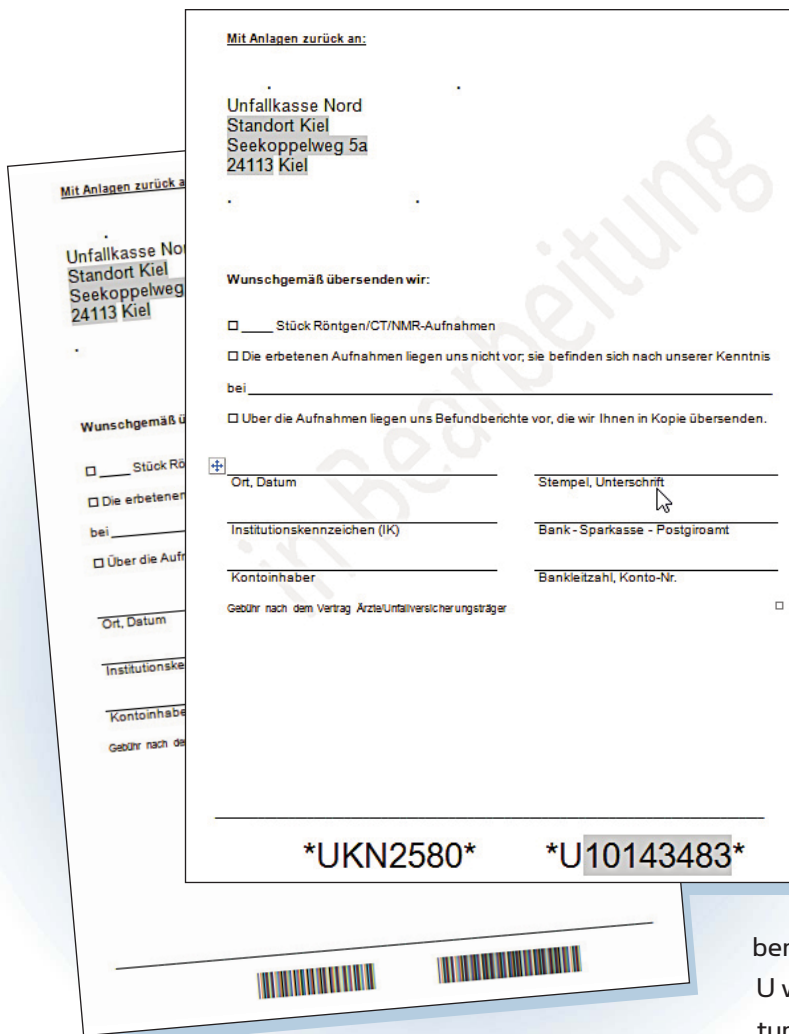
bogen, Zahnärztliche Auskunft). „Mit Hilfe des Barcodes werden wichtige Informationen über das Dokument direkt durch das Scannen an GUSO<sup>2</sup> übergeben“, erläutert Regina Purwin, Fachbereichsleiterin im Leicht- und Mittelfall bei der Unfallkasse Nord.

Großer Vorteil dieser automatisierten Methode: Dokumente landen jetzt ohne Umwege direkt im Arbeitskorb des für den jeweiligen Versicherungsfall zuständigen Sachbearbeiters. Grundlage dafür sind die Verteilregeln, mit deren Hilfe die neue Software nach dem Scannvorgang sofort erkennt, wohin sie das Dokument weiterleiten muss. „Diese Regeln sind speziell für unser Haus festgelegt“, erläutert Purwin. „Wir haben beispielsweise eine Kategorisierung der Fälle nach ‚leicht, mittel und schwer‘. Mittel- und Schwerfälle werden dabei nach Buchstabenprotokollen verteilt, wobei auch die unterschiedlichen Standorte (Hamburg/Kiel) berücksichtigt werden.“

Regina Purwin ist von den Vorteilen des Barcodes überzeugt: „Wir umgehen das Nadelöhr ‚Datenerfassung‘ und eine Zuordnung des eingehenden Dokuments zu dem jeweiligen Fall von Hand ist nicht mehr nötig.“ Das bestätigt auch Purwins Stellvertreter, Marco Domrowski: „Wir haben einen bedeutend schnelleren Zugriff auf die neu eingehenden Dokumente. Das ist vor allem auch im Schwerfallbereich, wo es oft darauf ankommt, möglichst aktuell Informationen vorliegen zu haben, ein großer Fortschritt.“

Der Barcode auf den Dokumenten der Unfallkasse Nord ist in der Fußnote untergebracht und besteht aus zwei Blöcken. Im ersten Block erkennt das System, dass es sich hier um ein Dokument der Unfallkasse Nord handelt und welcher Dokumententyp vorliegt, im zweiten Block anhand einer Buchstaben-schlüsselung die zuständige Abteilung U wie Unfall für die Rehabilitations- und Leistungsabteilung, R für den Fachbereich Regress

und K für den Mitglieder- und Beitragsbereich. Hier findet sich auch das jeweilige Aktenzeichen und bei Mitgliedschaftsdokumenten die Katasternummer.



Post der Unfallkasse Nord hat jetzt einen Barcode.

„Der Anteil der eingehenden Post mit Barcode ist schon jetzt beträchtlich. Dies erleichtert natürlich auch den Sortieraufwand in der Scanstraße“, erläutert Dombrowski. Die Barcode-Dokumente müssen nämlich nicht mehr nach Abteilung oder Dokumententyp unterschieden werden und auch Trennblätter als Zeichen, wo ein mehrseitiges Dokument anfängt bzw. endet, sind nicht mehr notwendig. „Dies wird alles über den Barcode gesteuert“, so Marco Dombrowski. Um diese technischen Vorteile noch besser zu nutzen, stellen die Norddeutschen Überlegungen an, die Anzahl der mit Barcode versehenen Ausgangsdokumente noch weiter zu erhöhen.

## ■ Zu guter Letzt

### **Wenn Kälte Lust auf Heißes macht:**

#### **„GULaSch – Oh, wie lecker“**

Regen peitscht durch die Straßen, der Wind weht scharf unter die Jacke und bereits am frühen Nachmittag breitet sich Dunkelheit über die Landschaft – manchmal kann der Herbst bedrückend sein.

„Jetzt was Warmes“, suggeriert uns die Werbung. Wir wissen also, was ein bekannter Fertigsuppenhersteller empfiehlt. Aber was empfiehlt das GUSO-Team in Düsseldorf? Weder Fertig-Suppe noch 08/15-Software sondern vielmehr eine individuelle Lösung – den „GUSO-Gulasch“.

Der rheinische Clou an dem Patentrezept gegen kalte Füße und Heißhunger auf Deftiges ist – wer hätte das gedacht – eine Flasche Altbier und ein gutes Portiönchen scharfer Düsseldorfer Senf. So verfeinert wird der „GULaSch – Oh, wie lecker“ zu einem echten rheinischen Genuss für die Familie der GUSO-Nutzer in ganz Deutschland.



Foto: Brett Mulcahy - Fotolia.com

#### **Hier die Zutaten für vier Personen:**

- 600 g Rindergulasch
- 100 g Speck
- 2 Zwiebeln fein gehackt
- 3 El. Tomatenmark
- 1 Flasche Altbier
- 2 El. scharfer Senf
- 1 Liter Fleischbrühe
- 3 Tomaten, gehäutet und geviertelt
- 2 Möhren geraspelt
- 100 g Sauerkraut
- 2 EL Mehl
- Salz und Pfeffer, Paprikapulver rosenscharf

## Zubereitung

Rindergulasch scharf in Fett anbraten. Zwiebeln und Speck hinzufügen bis sie glasig werden. Dann Senf und Tomatenmark dazu und kurz mit anschwitzen. Mehl drüberstäuben und mit dem Altbier ablöschen. Stark köcheln lassen, bis das Altbier sich auf die Hälfte reduziert hat. Brühe angießen. Tomaten und Möhren hinzugeben und bei mittlerer Temperatur ca. eine Stunde kochen lassen, gelegentlich umrühren. Mit Pfeffer, Paprika und Salz abschmecken. Sauerkraut zehn Minuten vor Ende der Garzeit beifügen. Dazu schmecken Salzkartoffeln, Knödel oder auch nur ein frisches deftiges Graubrot.

GUSO geht eben auch durch den Magen –  
viel Spaß beim Nachkochen!

## Impressum

Herausgeber: GUSO GbR  
Kanzlerstraße 8a  
40472 Düsseldorf  
Verantwortlich: Christoph Baur  
Verlag: KomPart Verlagsgesellschaft  
mbH & Co. KG  
[www.kompart.de](http://www.kompart.de)  
Redaktion: Beate Pelz  
Grafik: Désirée Gensrich